

Versuche über Walz- und Galvanodoublé. Die Deutsche Gesellschaft für Metallkunde hielt in ihrem Ausschuß für Edelmetalle in der Technischen Hochschule in Stuttgart eine Sitzung ab, in der die Prüfung und der Vergleich von Walz- und Galvanodoublé Gegenstand der Verhandlungen war.

Der diesbezügliche Vortrag ging davon aus, daß in Deutschland nur eine aufgewalzte Goldauflage als Doublé bezeichnet werden darf, während ein Bundesratsbeschluß in der Schweiz aufgewalzte und elektroplattierte Goldauflagen gleichstellt. Ein einwandfreies Unterscheiden ist weder durch Schliffbilder noch durch Ablösen der Goldauflage und Betrachten der Rückseite möglich. Ebensovienig ist es bis jetzt gelungen, festzustellen, welches der beiden Verfahren die besseren Überzüge liefert. Den verschiedenen Beanspruchungen beim Gebrauch entsprechend ist es notwendig, nach vier verschiedenen Verfahren zu prüfen. Das sind: 1. Rißhärte nach Martens, 2. Formänderungswiderstand im Zugversuch, 3. Verschleiß auf umlaufender Tuchscheibe, 4. Korrosion durch schweißähnliche Flüssigkeiten oder Salpetersäure. Das Ergebnis muß nach einem Punktsystem zusammengefaßt werden.

Was die Benennung betrifft, so wurde vorgeschlagen:

E. P. = Elektroplattiert,
M. P. = Mechanisch plattiert.

Eine Unterscheidung der nach den verschiedenen Verfahren hergestellten Stücke ist in einzelnen Fällen nach der Dicke der

Auflage möglich, da galvanische Goldauflagen nur bis zu 20 μ Dicke hergestellt werden können.

In den meisten Fällen genügt es, den fertigen Gegenstand eingehend, unter Umständen unter dem Mikroskop, zu betrachten. Für den Fachmann sei es dann bei Kenntnis der Verarbeitungsvorgänge möglich, zu entscheiden, ob es sich um Walzdoublé oder elektroplattiertes Material handelt. Auch die Schichtenbildung bei galvanischen Niederschlägen kann zur Unterscheidung mit herangezogen werden.

Der Vortragende berichtet dann über Güteprüfungen, die in der Schweiz und in Deutschland angestellt worden seien. Bei der Rißhärteprüfung erwies sich Galvanodoublé als 1,4 mal bis zwei mal härter als Walzdoublé. Bei einem Abnutzungsversuch war die Außenschicht härter bei Galvanogold, in den tieferen Schichten kehrte sich das Verhältnis aber um, so daß im ganzen der Abrieb des Walzdoublés nur 0,9 des bei Galvanogold ermittelten betrug.

Die Korrosionsbeständigkeit müßte eigentlich genügen, solange die Auflage unverletzt sei. Die Gefahr liegt hier in dem Vorhandensein von Poren.

In der Debatte wurde noch über einige Versuche der „Birmingham Jeweler Association“ zur Unterscheidung der beiden Herstellungsverfahren berichtet, wie auch festgestellt, daß die im Stuttgarter Institut angestellten Versuche über Elektroplattierung von Gold und Goldlegierungen weiter betrieben würden. (VI/265)

Zentralverbands - Nachrichten

Reichstagung Eisenach vom 22. bis 25. Juni 1929

Um allen Kollegen, die beabsichtigen, an der Reichstagung teilzunehmen und auch unseren Innungen und Unterverbänden eine rechtzeitige Einteilung ihrer eigenen Veranstaltungen zu ermöglichen, geben wir schon jetzt die vorläufige Tageseinteilung für die Reichstagung bekannt:

Vorläufiges Programm für die Reichstagung Eisenach, 22. bis 25. Juni 1929

Donnerstag, 20. Juni: Abends 7 Uhr Sitzung des Vorstandes. Für die ankommenden Mitglieder des Hauptausschusses Treffpunkt im Thüringer Hof, Karlsplatz.

Freitag, 21. Juni: Morgens 9 Uhr Beginn der Hauptausschusssitzung. Die Verhandlungen werden ohne Unterbrechung durchgeführt bis abends 6 Uhr.

Sonnabend, 22. Juni: Ab früh Empfang der ankommenden Kollegen. 12 Uhr Fertigstellung der Ausstellung und Freigabe zur Besichtigung für die bereits anwesenden Kollegen. Abends 8 Uhr großer Begrüßungsabend im Hotel Fürstenhof.

Sonntag, 23. Juni: Vormittags 11 Uhr Eröffnung der Ausstellung und der Reichstagung der Deutschen Uhrmacher. Verhandlungen bis 3 Uhr.

Abends voraussichtlich gemeinsamer Besuch des Stadttheaters Eisenach, wo unter Anwesenheit des Dichters Walter Harlan dessen Stück „Das Nürnbergisch Ei“ (Geschichte der Erfindung der Taschenuhr durch Peter Henlein) zur Aufführung kommt. Das Theater wird ausschließlich für uns gemietet werden.

Montag, 24. Juni: 9—3 Uhr Verhandlungen; nach den Verhandlungen Aufstieg zur Wartburg, Besichtigung der Wartburg in Gruppen bis 7 Uhr. 7 Uhr Feier im Burghof, Gesang durch die Kurrende Eisenach, Ansprache durch Burgward Nebe, Schlußfeier, Absingen des Deutschlandliedes. Nach der Feier zwangloser Bierabend auf der Wartburg, Musik wird von uns gestellt.

Dienstag, 25. Juni: 9 Uhr Verhandlungen bis Schluß. 8 Uhr abends großer Festabend mit Ball, 10 Uhr große Beleuchtung der Wartburg.

Mittwoch, 26. Juni: 9 $\frac{1}{2}$ Uhr früh Abfahrt der Teilnehmer mit der Bahn oder Auto nach Ruhla. Besichtigung der Uhrenfabriken Gebr. Thiel, gemeinsames Mittagessen, gegeben von der Firma Gebr. Thiel, nachmittags Rückfahrt nach Eisenach, dort gemütliches Beisammensein.

Donnerstag, 27. Juni: Ausflüge mit Auto in den Thüringer Wald. Die sonstigen Vorbereitungen für die Reichstagung sind getroffen; alle Kollegen, die zur schönen Wartburgstadt kommen, werden eine bleibende freudige Erinnerung an die Reichstagung Eisenach mitnehmen.

Für die Reichstagung selbst sind die gesamten Räume des Hotels Fürstenhof für uns bereitgestellt. In den Nebenräumen

des großen Festsaaes soll auch dieses Mal wieder eine Ausstellung stattfinden; es stehen uns jedoch, gemessen an den übrigen Reichstagungen, nur sehr kleine Räumlichkeiten hierfür zur Verfügung. Wir behalten uns deshalb vor, die Anmeldungen zu beschränken und die Plätze gegebenenfalls zu verkleinern. Die Ausstellungsräume sind so gelegen, daß alle Besucher der Reichstagung nur durch die Ausstellung in den Festsaal kommen können. Es ist so die Gewähr gegeben, daß jeder Besucher der Reichstagung die Ausstellung zu Gesicht bekommt.

Alle Firmen, die beabsichtigen, sich an der Ausstellung in Eisenach anläßlich der Reichstagung zu beteiligen, bitten wir, sich umgehend mit uns in Verbindung zu setzen.

Ferner machen wir darauf aufmerksam, daß wir die so beliebten Führer für die Reichstagung auch dieses Jahr wieder herausgeben. Die wertvollen Ausführungen in den Führern der Reichstagungen über die Arbeit des Zentralverbandes, die Adressen seiner Organisationen usw. usw., haben den Führer der Reichstagung zum Nachschlagewerk gemacht.

Wir bitten die Firmen, die beabsichtigen, für diesen Führer Anzeigen aufzugeben, sich gleichfalls mit uns in Verbindung zu setzen. Es kosten:

$\frac{1}{2}$ Seite	100 RM.
$\frac{1}{4}$ Seite	55 RM.
$\frac{1}{8}$ Seite	30 RM.

Vorzugsseiten, soweit sie noch verfügbar sind, haben erhöhte Preise.

Alle Zuschriften, die Bezug haben auf die Ausstellung oder auf die Reichstagung überhaupt, sind ausschließlich an die Geschäftsstelle des Zentralverbandes der Deutschen Uhrmacher, Halle (Saale), Königstr. 84, zu richten. (VII/727)

Mitteilung des Schutzverbandes „Präzision Glashütte“, Halle (Saale), Königstraße 84. Der Konkursverwalter hat durch Schriftsatz vom 18. März 1929 dem Fiskus des Freistaates Sachsen und dem des Staates Preußen den Streit verkünden lassen. Die Streitverkündung ist darauf gestützt, daß bei Eintragung der Fusion der beiden Genossenschaften die amtierenden Registerrichter ein Versehen begangen und als Folge desselben die Konkursmasse geschädigt haben. Es wird Anspruch auf Schadloshaltung erhoben, falls der Rechtsstreit einen ungünstigen Verlauf nehmen sollte. (VII/728)

Warnung. Die Kollegen der Provinz Sachsen und Anhalt werden auf Insassen eines Autos aufmerksam gemacht. Dasselbe kommt aus der Gegend Hettstedt—Mansfeld. Die Betroffenen ziehen von Haus zu Haus und fragen nach Reparaturen. Lieferanten und Gehilfen werden im eigenen Interesse guttun, bei Geschäftsverbindungen in Hettstedt, Burgörner-Neudorf, vorher Erkundigungen einzuholen. Otto Rokohl hat im Juni 1925 und seine Ehefrau im Januar 1929 den Offenbarungseid geleistet. (VII/731)

Zentralverband der Deutschen Uhrmacher (Einheitsverband)
I. A. des Vorstandes: W. König